

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

7.11.1834 (Nr. 309)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 309.

Freitag, den 7. November

1834.

B a i e r n.

München, 3. Nov. Gestern Nachmittag ist Hr. geh. Rath v. Klenze von seiner Reise nach Griechenland wieder hier angekommen, nachdem er auf dem Madagascar von Athen bis Zante, und von dort mit dem Dampfboote nach Ancona gegangen war. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König Otto geruht, ihm beim Abschiede das Kommandeurkreuz des königlich griechischen Erlöserordens zur Anerkennung seiner verdienstlichen Thätigkeit während seines Aufenthalts in Nauplia und Athen zu verleihen. (Allg. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 30. Oktober. Die Untersuchungen der politischen Gefangenen werden eifrig fortgesetzt. Erst vor einigen Tagen wurde wieder ein fremder Student, in das Aprilattentat verwickelt, hier eingebracht, ja man sagt, daß auch zwei Untersuchungsrichter eines Landes, wo ebenfalls die Untersuchungen wegen der politischen Verbrechen und Verbindungen eifrig betrieben werden, ex officio hier anwesend waren. Von den gefangenen sitzenden Studirenden sind erst einige ganz abgehört, und dieselben befinden sich nun zusammen in einem freundlicheren Arrestzimmer, welcher Umstand gewiß die verbreiteten Gerüchte über harte Behandlung der politischen Gefangenen dahier widerlegt. Ein Ende der Untersuchungen ist noch nicht voraus zu bestimmen. Vor einigen Tagen wurde ein Emissär der Schweizer Demagogen im Hessen-Darmstädtischen, dessen Herumziehen Verdacht erregt, auf Requisition arretirt, und nach Nassau — er soll von Höchst a. M. seyn — abgeliefert. — Unfre Bevollmächtigten in der Zollanschlußsache sind immer noch nicht abgereist. (Allg. Ztg.)

Königreich Sachsen.

Leipzig, 30. Okt. Es reichen die Fäden der politischen Untersuchungen auch hieher. Vor wenigen Stunden sind der auch als Schriftsteller bekannte Dr. Burkhardt, Privatdozent an hiesiger Universität, und der junge Arzt, Dr. Jörg jun., verhaftet, und ihre Sachen in Beschlag genommen worden; wie man sagt, auf schleunigen Befehl aus Dresden. Burkhardt mag durch persönliche Annäherung an manches Mitglied der Bewegungspartei, Jörg vielleicht nur durch seinen Aufenthalt in Paris kompromittirt seyn. Burkhardt ist übrigens schon seit längerer Zeit von der Polizei beaufsichtigt worden, und es haben schon früher Hausdurchsuchungen bei ihm statt gefunden. (Allg. Ztg.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 5. Nov. Gestern ereignete sich hier ein Unglücksfall. Ein Küfermeister hatte ein Faß, welches früher mit Weingeist gefüllt war, gekauft, und wollte es vor seinem Hause, in der Milchstraße, untersuchen und brachte dabei Licht zu nahe an das Faß. Plötzlich fing das Faß Feuer, und der Küfer schlug den Spunten zu, um dasselbe zu ersticken. Das Feuer jedoch schlug einen Boden des Fasses mit solcher Heftigkeit hinaus, daß man die Explosion in allen benachbarten Straßen hörte, und daß in einem Nachbarhause Fenster davon zersprangen. Ein kleines Kind, das in der Nähe stand, wurde von einem Bodenstücke an den Kopf getroffen und starb nach wenigen Minuten. Das Faß mußte brennend vor die Stadt hinaus in die Weite geführt werden, um es zu löschen. (S. M.)

Herrenberg, 3. Nov. Auch in unserer Umgegend, wie in dem Unterlande, macht man die traurige Bemerkung, daß sich das diesjährige Obst nicht hält, und der daraus bereitete Most absteht, im eigentlichen Sinne zu Wasser wird. Es ist dieses keine neue Erscheinung; im Jahre 1822 konnte sogar der Weinmost im südlichen Frankreich, wo es ebenfalls lange nicht regnete, ohne chemische Beihülfe nicht in Gährung gerathen, und der sehr zuckerreiche Most wurde mit Schimmel bedeckt, welches daher rührte, daß in trockenen, heißen, regenlosen Jahrgängen diejenigen Salze, z. B. schwefelsaures und salzsaures Kali, welche zu Erhaltung der Früchte und des Mostes wesentlich beitragen, nicht erzeugt werden. Im J. 1811, wo heiße Witterung mit Regen gepaart war, trat obige Erscheinung nicht ein. Unter mehreren bekannten Mitteln, den jetzt noch unverdorbenen Obstmost zu erhalten, ist Folgendes anzurathen: Man lasse den Most ab, mische demselben ein Pfund fein gepulverten, rohen oder gereinigten, Weinstein auf einen Eimer gerechnet bei, indem man solchen in das hölzerne Geschirr gibt, das man zum Ueberfüllen in das bereit stehende Faß gebraucht, rühre diese Mischung, um die Auflösung des Weinstein zu befördern, tüchtig durch einander, und verschließe das so gefüllte Faß mit einem guten Spunten: in wenigen Tagen werden sich eine bedeutende Menge Schleimtheile abgesetzt haben, die das Verderben des Mostes herbeigeführt haben würden, und derselbe, wenn er anders nach vernünftigen Grundsätzen bereitet war, seine Güte behalten. Da dieses Zusatzmittel nicht kostspielig ist, so kann es von Jedermann auch bei kleineren Quantitäten angewendet werden. (S. M.)

Preussen.

Berlin, 2. Nov. Heute früh um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr verschied hier selbst, nach mehrwöchentlichen Unterleibsleiden, an einem hinzugesetzten Nervenschlage, der wirkliche geh. Staats- und Finanzminister Karl Georg Raassen.
(Preuß. Stützg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Okt. Die mit jedem Posttage einlaufenden Nachrichten von ständischen Wahlen ausserhalb der Hauptstadt sind fortwährend erfreulich, indem sie das erwachte Interesse des Volks für diese allgemein wichtige Angelegenheit zeigen und zugleich auch in den meisten Fällen beweisen, wie richtig der gesunde Volksinn die Eigenschaften zu unterscheiden weiß, welche vorzüglich von demjenigen zu verlangen sind, welcher mit Kraft und Würde die Stimme des Volks an den Thron bringen soll. — Um die Wahlen für Kopenhagen vorzubereiten, werden mehrere vorläufige Berathungen veranstaltet werden. Von 31 Richtern der residirenden Gerichte sind nur 3, unter den 35 Advokaten nur 5, von den 73 Professoren der Universität nur 1 und von den 31 Predigern kein einziger wählbar. — Nach der kürzlich beendigten Zählung der Einwohner von Kopenhagen, beträgt deren Zahl 119,292, so daß der Zuwachs der Bevölkerung hier ungefähr in demselben Verhältnisse steht, wie in dem übrigen zivilisirten Theile Europas.

— Infolge eines der dänischen Kanzlei zugekommenen Berichts von der Insel Island sind daselbst im Jahre 1833 2523 Kinder geboren (wovon 2074 eheliche und 368 uneheliche); die Zahl der Todten, eingeschlossen 81 Todtgeborener, ist 1592 (hievon starben bis zum 10ten Jahre 886), über 90 Jahre wurden 19 Personen, über 100 Jahre keine alt; kopulirt wurden 455 Paare. Auf den Färöerinseln sind 162 Menschen geboren, 62 gestorben und 42 Paar kopulirt. Hier wurde ein Mann über 100 Jahre alt und befanden sich nur drei uneheliche Kinder. Die Bevölkerung dieser Inselreihe hat sich seit dem Jahr 1828 um 451 Seelen vermehrt. (Dän. Bl.)

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Noch immer das weite Feld der Vermuthungen über den künftigen Präsidenten. Nach dem Temps strebe der General Sebastiani nach dieser Stelle.

Hr. Jauge ist noch im Gefängniß, weil das Ministerium gegen seine Freisprechung Kassation eingereicht hat.

— Die Redaktoren der allgemeinen Tabelle des Handels mit Frankreich, seinen Kolonien und dem Auslande für das Jahr 1833, haben, wie in den früheren Jahren, vier große Abtheilungen angenommen.

Die erste begreift die Ein- und Ausfuhr in sich; die zweite, die Bewegung in den Häfen; die dritte, die der Entrepôts; die vierte, die Operationen des Transits. Besondere Details enthalten: 1) die Tabelle der mit Genuß von Prämien ausgeführten Waaren und den Betrag

der dem Handel vom öffentlichen Schatze bezahlten Summen; 2) die Bewegung des baaren Geldes bei der Ein- und Ausfuhr, so viel sie erwiesen werden konnte; 3) die Tabelle der bei der Einfuhr in Beschlag genommenen Waaren und ihren Werth. Diese letztere Tabelle wird von der Mauthverwaltung zum Erstenmale publizirt, und ist von hohem Interesse, insofern sie bis auf einen gewissen Grad eine Idee von den Chancen des Schleichhandels und dessen Einfluß auf die Fabrikation des Inlandes zu geben vermag.

Es erhellt aus den Einfuhrtabellen, daß aus den verschiedenen Gegenden von Europa, Asien, Afrika, Amerika und der französischen Kolonien im Laufe des Jahres 1833 in Frankreich eingeführt wurden:

Urstoffe, welcher die Industrie nicht entbehren kann, für	439,627,795 Fr.
Natürliche Konsumtionsgegenstände für	150,597,185 "
Fabrikirte Gegenstände für	103,050,772 "

Zusammen für 693,275,752 "
Die darauf erhobenen Zölle betragen 101,636,816 "

Es erhellt aus den Ausfuhrtabellen für dasselbe Jahr, daß Frankreich in die verschiedenen Gegenden von Europa, Afrika, Asien, Amerika und der franzöf. Kolonien ausgeführt hat:

In natürlichen Produkten für	263,829,652 Fr.
In fabrizirten Gegenständen für	502,486,660 "

Zusammen für 766,316,312 "
Die erhobenen Zölle beliefen sich auf 1,256,379 "

Also überstieg der Werth der Ausfuhr den der Einfuhr um eine Summe von 73,050,560 Fr.

Eine vergleichende Tabelle der Ein- u. Ausfuhr nach den Klassen von Waaren gewährt nachstehende Resultate:

Die Einfuhren von thierischen Stoffen beliefen sich, für die lebenden Thiere, auf	9,763,270 Fr.
Die thierischen Produkte u. Häute auf	153,419,462 "
Der Fischfang auf	14,055,793 "
Medikamente und Parfümeriegegenstände auf	2,178,885 "
Hart zu bearbeitende Gegenstände auf	3,294,392 "
Zusammen für	182,711,802 "

Die Einfuhr von Waaren von derselben Gattung belief sich auf die Summe von 73,278,125 Fr.; die Differenz zu Gunsten der Einfuhren beträgt also, auf diesen Artikel, 109,433,677 Fr.

Die Einfuhren der Produkte aus dem Pflanzenreiche beliefen sich für:

Die mehligten Nahrungstoffe auf	10,658,746 Fr.
Die Früchte auf	32,525,246 "
Die Kolonialwaaren auf	93,136,200 "
Den Pflanzenzucker auf	50,387,403 "
Die Medikamente auf	3,479,489 "
Das gewöhnliche Holz auf	27,516,608 "
Das exotische Holz auf	4,995,980 "

Die zu verarbeitenden Früchte, Steingel und Filamente auf	83,436,165 Fr.
Die Farb- und Gerbestoffe auf	5,282,544 „
Die verschiedenen Produkte auf	2,054,740 „
Zusammen für	313,433,121 „

Die Ausfuhren von Waaren von derselben Gattung beliefen sich auf die Summe von 99,708,805 Fr.; die Differenz zu Gunsten der Einfuhren beträgt also auf diesen Artikel 213,724,316 Fr.

Die Einfuhren von Artikeln aus dem Mineralreiche beliefen sich für:

Die Steine, Erdarten und sonstige Fossilien auf	14,750,718 Fr.
Die Metalle auf	37,006,225 „
Zusammen für	51,756,943 „

Die Ausfuhren von Waaren von derselben Gattung beliefen sich auf die Summe von 11,945,842 Fr.; die Differenz zu Gunsten der Einfuhren beträgt also, für diesen Artikel, 39,811,101 Fr.

Die Einfuhren von fabrizirten Gegenständen beliefen sich für:

Die chemischen Produkte auf	6,389,527 Fr.
Die präparirten Farbestoffe auf	33,611,249 „
Die Farben auf	746,015 „
Die verschiedenen Kompositionen auf	1,155,688 „
Die Getränke auf	2,641,988 „
Die Glaswaaren auf	1,540,018 „
Die Seppinnste auf	10,503,246 „
Die gewobenen Zeuge und die gefülzte Wolle auf	75,360,741 „
Die Papiersorten auf	957,400 „
Die Arbeiten von verschiedenen Stoffen auf	22,428,014 „
Zusammen für	155,333,866 „

Die Ausfuhren von Waaren von derselben Gattung beliefen sich auf die Summe von 581,983,540 Fr.; die Differenz zu Gunsten der Ausfuhren beträgt also, auf diesen Artikel, 426,649,654 Fr.

Die Getränke allein figuriren in der Ausfuhr für eine Summe von 73,064,170 Fr., und die gewobenen Zeuge und die gefülzte Wolle für die ungeheure Summe von 336,148,239 Fr.

Zur gehörig genauen Würdigung der Fakta muß man sich in einige Details einlassen.

Im Jahr 1833 wurden in Frankreich 10,606 Stück Pferde eingeführt und deren nur 3743 ausgeführt. Im Laufe desselben Jahres wurden in Frankreich 124,164 Stück Schafe, Hammel, Dachsen ic. eingeführt und deren nur 38,165 ausgeführt. Ueberdies wurden 581,603 Kilo Fleisch eingeführt, und 2,424,887 Kilo, wovon 2,194,187 Kilo gefalzenes Fleisch (vermuthlich für den Marine-, Militär- und Handelsdienst) ausgeführt.

Großbritannien.

Am 1. Okt. zählte die englische Armee 6 Feldmarschälle, 90 Generale, 196 Generalleutenants, 216 Generalma-

jors, 295 Obristen, 588 Obristlieutenants, 810 Majors, 1515 Hauptleute, 2198 Lieutenants, 1618 Fähndriche und Kornets, 28 Kavallerieregimenter, die Garde du Corps mit inbegriffen, 106 Infanterieregimenter, 2 Brigaden leichte Truppen, 1 Artilleriecorps, 1 Ingenieurcorps, 1 afrikanisches Kolonialcorps, 1 Korps Etatismajor und 3 Veteranencompagnien von Newfoundland. Der Effectivstand der Armee beträgt 89,000 Mann, der der Artillerie 12,237 Mann, und ihre allgemeine Stärke 113,145 Mann.

Portugal.

Lissabon, 15. Okt. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 13. d. zog Saldanha seinen am 3. hinsichtlich der Nationalgarde gemachten Vorschlag zurück, und trug dafür folgende Propositionen vor: 1) Ich verlanze, daß die Regierung ermächtigt werde, die nöthigen Maaßregeln zu ergreifen, damit die Nationalgarde nur aus solchen Bürgern bestehen möge, deren Anhänglichkeit an die Sache der Königin nicht bezweifelt werden kann; 2) daß die Bürger, welche kein Einkommen von 100,000 Reis haben, die aber in den mobilen oder Reservebataillonen gedient haben, darin aufgenommen werden können.

Spanien.

Madrid, 22. Okt. Am 10. sind die Karlisten in Urda bei Deagna eingerückt; sie haben auf das Stadthaus gefeuert und einen Alguasil verwundet. Merino hat einen Kurier angehalten und ihm seine Depeschen abgenommen. In Valladolid sind am 15. gegen 120 gefangene Karlisten eingebracht worden. Täglich kommen hier Gefangene aus den Provinzen an, die in die Verschwörung verwickelt waren, welche am 24. Juli ausbrechen sollte. Man spricht von Aenderung des Ministeriums; Martinez soll schon seine Entlassung begehrt haben. In der Umgegend von Lerma hält eine kleine Bande alle Postwagen an. Ueberall zeigen sich die Karlisten in kleinen Rotten und kämpfen mit den Stadtmilizen. (Election.)

Nach dem Journal de Paris ist die Entlassung des Zavala und Valdespina keine vereinzelt Handlung, sondern die Folge der innern Zerwürfnisse der 3 Provinzen Alava, Guipuecoa und Navarra, die sich als 3 Parteien feindlich gegenüber stehen und die Lage des Don Carlos sehr unsicher machen. Er hat sich nun ganz auf Zumalacareguy verlassen. Doch naht die Zeit, wo die Streifereien aufhören müssen, weil die Armee der Königin nächstens organisiert ist.

Nach der Gazette lautet es ganz anders. Zumalacareguy ist am 21. abermals in Castilien eingebeungen, hat den Obersten Amor geschlagen und ihm mehr als 1300 Gewehre und sämmtliches Gepäck abgenommen. Das Blatt gibt umständlichen Bericht von diesem Gesichte, dessen Bestätigung noch zu erwarten ist.

Die Karlisten haben einen Emissar Mina's mit dessen seinen wichtigen Depeschen zu Zugaramundi aufgefangen.

Madrid, 25. Okt. Man spricht in den wohlunterrichteten Zirkeln viel von der geschwächten Gesundheit des

Rathsvorstandes. Hr. Martinez de la Rosa leidet, nach diesem Gerüchte, an einem heftigen, langwierigen Brustleiden, welches schon so weit vorgerückt seyn soll, daß der Leidende durchaus Ruhe vonnöthen hat. Die Rednerbühne hat ihn hart mitgenommen. Gestern sind zwei der ersten Aerzte zu dem Minister gerufen worden. Nach gepflogener Rathe äusserten sie die Meinung, daß der Präsident sich vor Allem der anstrengenden Arbeiten enthalten müsse; dessenungeachtet hat Hr. Martinez an der heutigen Sitzung der Procuradores Theil genommen. Hr. Moscoso hat heute den Vorschlag über die Madrider Nationalgarde eingebracht; es ist ein getreues Abbild der Pariser Nationalgarde. Die Opposition gewinnt mit jedem Tage, anstatt zu verlieren. In der Sitzung der Proceres wurden bloße Berichtsablefungen gehalten; auch fehlt es ihr nicht an eingereichten Bittschriften.

— Nach einem Schreiben aus Madrid soll Hr. Cremieux, der den jungen Hr. v. Rothschild dorthin begleitet hatte, in Folge einer Diskussion mit demselben, von dort wieder abgereist seyn. Man sagt, Hr. von Torreno wolle kein Ansehen machen, so lange die spanische Rente den Kurs von 70 nicht erreicht haben wird.

T ü r k e i.

Malta, 3. Okt. Nach unsern letzten Nachrichten von Konstantinopel lag die türkische Flotte vor dem kaiserlichen Palaste vor Anker. Sie besteht aus vier Linienschiffen von 130, 120, 90 und 74 Kanonen, zwei Fregatten von 64 und drei von 52 Kanonen, einer Schaluppe von 26 und einer Brigg von 20 Kanonen. Die Flotte besitzt außerdem 3 Linienschiffe, 3 Fregatten und 2 Schaluppen, die für den Dienst in Bereitschaft sind, und im Arsenal liegen 4 Linienschiffe, 2 Fregatten ersten Ranges und 16 kleinere Fahrzeuge. Die Pest hat zu Konstantinopel so schrecklich gewüthet, daß die meisten Paläste der Großen, und darunter der dem neuen Schwiegersohne des Sultans gehörige, für angesteckt erklärt wurden. Die russische Flotte kreuzt 80 englische Meilen von der Mündung des Bosporus entfernt. — Die Favourite von 18 Kanonen segelte gestern plötzlich nach Tripolis ab, da die Kriegsbrigg Palina die Nachricht überbracht hatte, daß der Pascha jener Stadt den vor den Mauern gelagerten Feind geschlagen habe, wobei letzterer 300 Mann, 150 Pferde und eine Menge Gefangene verlor. Die Schlacht dauerte beinahe 17 Stunden. Die ägyptische Kriegsbrigg Semindi Sobad ist, mit dem Ingenieur des Pascha's Hrn. (nun Bey) Galoway an Bord, auf ihrem Wege nach England hier angekommen. Die englische Flotte liegt größtentheils noch auf der Rhebe von Burla. (Hampshire Telegraph.)

Konstantinopel, 15. Okt. Wir leben hier fortwährend in großer Spannung. Die Kriegsrüstungen dauern fort, und eine ungewöhnliche Thätigkeit herrscht unter den Diplomaten. Die Botschafter der großen Mächte kommunizieren unausgesetzt mit dem Reisedeffendi, und hielten zugleich in der verflossenen Woche zweimal in dem Hause des österreichischen Internuntius Zusammenkünfte, in deren Folge Kuriere nach Petersburg, Paris und London ab-

gefertigt wurden. Man bietet Alles auf, um einen Bruch zwischen dem Sultan und Mehemed Ali zu verhüten, und hofft darin glücklich zu seyn. Inzwischen soll Lord Ponsonby für nöthig erachtet haben, den englischen Admiral im Mittelmeere zu ersuchen, die Eskadre des Vizekönigs aufs genaueste beobachten zu lassen. Letzterer hat, dem Vernehmen nach, alle seine Kriegsschiffe in Alexandria vereinigt, und neu verproviantirt, damit sie auf den ersten Befehl in See gehen können. Der Sultan weiß dies, hört aber doch nicht auf, seine Armee in Asien eine drohende Stellung behaupten zu lassen. Dies hat dann mit zu den Beschwerden Mehemed Ali's Anlaß gegeben, und stimmt denselben so kriegerisch. Daß aber beide Gegner es wagen sollten, gegen den Willen aller europäischen Mächte unter sich Krieg anzufangen, ist schwer zu glauben, und man darf mithin hoffen, daß es beim Drohen bleiben wird, vorausgesetzt, daß nicht durch das unpolitische Betragen Ibrahim's eine größere Bewegung in Syrien eintritt. Unstreitig herrscht allgemeine Unzufriedenheit in diesem Lande, das sich nach der mildern Herrschaft des Sultans zurücksehnt. Indessen hat sich das vor einigen Tagen verbreitete Gerücht von einem neuen Aufstande in Palästina bis jetzt nicht bestätigt; allein man dürfte sich nicht wundern, wenn es sich in Kurzem erwahrte. — Die ottomanische Flotte hatte vor acht Tagen den hiesigen Hafen verlassen, um sich auf dem Marmorameere in großen Manöuvres zu üben, sie ist aber seit vorgestern wieder vor Anker gegangen, und es scheint, daß sie gar keine Evolutionen vorgenommen hat. Man erzählt sich, der Sultan, welcher den Übungen beiwohnen wollte, habe in dem Augenblicke, wo er das Admiralschiff bestieg, sein Schwert in das Meer fallen lassen, und sey dadurch so bestürzt worden, daß er den Befehl gegeben, umzukehren, und die Übungen einzustellen. An jenes Schwert knüpften sich nämlich große Erinuerungen; es stammte von Soliman II. her, der es auf allen seinen Zügen und Schlachten getragen haben soll; es ward daher von den Türken gleichsam als ein Heiligthum betrachtet. Nun es in der Tiefe des Meeres verloren ist, überlassen sich die abergläubischen Türken den düstersten Ahnungen; und fürchten großes Unglück für das Reich. — Hinsichtlich des Gesundheitszustandes lauten die Berichte aus den Provinzen erträglich; die Pest wüthet hauptsächlich in der Hauptstadt, und hat auf dem Lande keine so großen Verheerungen angerichtet. Auch die Armee soll beinahe ganz verschont geblieben seyn, was man den zweckmäßigen Vorkehrungen ihres Anführers, Reschid Pascha, zuschreibt. Diese Armee zählt gegenwärtig 32 Regimenter Infanterie, 19 Regimenter Kavallerie und 160 Feuereschlände mit verhältnismäßiger Artilleriemannschaft. Man schätzt ihre Stärke auf beinahe 80,000 Mann.

(Allg. Ztg.)

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 31. Okt. 4proz. Metalliques 92. Bankaktien 1264.

Paris, 3. November. 5prozent. konsol. 106 Fr.
25 Ct. 3prozent. 78 Fr. 95 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 5. Nov., Schluß 1 Uhr.		Procent.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	100 ³ / ₈	—
	do. do.	4	92 ¹ / ₄	—
	Bankaktien	—	—	1524
	fl. 100 Loose b. Rothf.	—	208 ¹ / ₂	—
	Partialloose do.	4	—	139
	Bethm. Oblig.	4	91	—
Preussen	do. do.	4 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₄
	Stadtbankobligat.	2 ¹ / ₂	59	—
	Staatsanleihscheine	4	—	100
	Oblig. b. Rothf. in Grst.	4	—	99
	d. b. d. in Lond. à 12 ¹ / ₂ fl.	4	94 ³ / ₈	—
Baiern	Prämiencheine	—	—	58 ³ / ₈
	Obligationen	4	102	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₂
	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	88	—
Darmstadt	Obligationen	4	101 ¹ / ₄	—
	fl. 50 Loose	—	—	67 ¹ / ₂
Raffau	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 ³ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₄	—
	Integrale	2 ¹ / ₂	—	51 ¹ / ₄
Holland	Neue in Certificate	5	—	97
	Certificate bei Falconet	5	88 ⁷ / ₈	—
Neapel	perpet. bei Will.	5	—	45 ³ / ₈
	do. mit Coupons	3	—	27 ³ / ₈
Polen	Lotterieloose Ril.	—	—	66 ⁷ / ₈

Verschiedenes.

Der Gebrauch der Blutegel hat in den letzten Jahren theils durch den Charakter der vorherrschenden Krankheiten, theils weil man ihren Nutzen allgemeiner kennen lernte, mit jedem Jahre zugenommen. Viele tausend wurden auswärts verschickt, besonders nach England, wo allein in London 7 Millionen, und nach Frankreich, wo jährlich 33 Mill. gebraucht werden sollen, und zugleich wurden diese der Heilkunde unentbehrlichen Thiere, durch die schonungslose Einsammlung in ihrer Begattungszeit und Ausfrieren der Lachen im Winter, immer seltener. Sachsen muß jetzt die besten aus dem Auslande, besonders aus Ungarn und aus Posen beziehen. Daher fand sich die k. Landesdirektion veranlaßt, Sachsens Bewohner, besonders in den Gegenden, wo sich jetzt noch Blutegel finden, oder doch sonst fanden, für ihre Erhaltung zu sorgen, und die Blutegelzucht durch zweckmäßige Anweisung zu verbreiten. Und so wurde vom Medizinal- und Hofrath Dr. Seiler eine eigne Schrift zu diesem Zweck ausgearbeitet und ihre unentgeltliche Vertheilung an den zur Blutegelzucht geeigneten Orten angeordnet. Die Schrift führt folgenden Titel: „Belehrung über die Zucht und Aufbewahrung der medizinischen Blutegel.“ Auf Verordnung der k. Landesdirektion bekannt gemacht. (34 S. Dresden, Walther'sche Hofbuchhandlung.) Nach einer

Einleitung und sehr faßlichen Angabe der Kennzeichen der Sanguisuga medicinalis, ihres Aufenthalts, ihrer Lebensweise und Nahrung, wird über die Bewirthschaftung der Leiche, Sümpfe und Bäche, in welchen sich diese Thiere finden, und über die Anlegung von Blutegeleien, sowie über ihre Zucht in Kisten, Kufen, Fässern und kleineren Bassins, endlich über ihr Einfangen und ihre Aufbewahrung, ein auch jedem Laien verständlicher Unterricht mitgetheilt. Am Schluß wird bemerkt, daß zum Besten aller, welche sich damit beschäftigen wollen, bis zum Sommer 1835 unter Mitwirkung der obern Staatsbehörden in einem der dortigen königl. Leiche eine Normalanstalt zur Blutegelzucht eingerichtet seyn wird, durch deren Besichtigung sie sich eine augenscheinliche Belehrung, diese Schrift zur Seite, verschaffen können. — Auch in Leipzig sind von Apothekern schon seit mehreren Jahren Einrichtungen für die Blutegelzucht getroffen worden.

(Vj. Stg.)

Rebigirt unter Verantwortlichkeit von Th. Macklot.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 9. Nov. (zum erstenmale): Capriccio, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Italienschen, von Blum. Hierauf: Der Tambour und das Götzenbild, pantomimisches Ballet in 2 Aufzügen, von Taglioni.

Todesanzeige.

Unsere Verwandten und Freunde geben wir hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unser Gatte und Vater, der bisherige Pfarrer Friedrich Freudenreich, nach stätigem Leiden, an den Folgen eines nervösen Gallenfiebers, auf den Ruf des Allmächtigen, am 30. vorigen Monats, Nachts um 11 Uhr, in einem Alter von 71 Jahren 9 Monaten, mit sichtbarer Ergebung in das bessere Leben überging.

Wir bitten um stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen.

Börsstetten, den 3. Nov. 1834.

Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen.

Taschenbücher für 1835.

Folgende Almanache für 1835 sind erschienen, und bei mir vorräthig:

Gothaischer genealogischer Hoffkalender, 1 fl. 48 kr.; derselbe französisch, 1 fl. 48 kr. Genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser, 2 fl. 24 kr. Blüten der Liebe und Freundschaft, 1 fl. 48 kr. Cornelia, von Aloys Schreiber, 4 fl. Gedenke mein, 3 fl. Iduna, 1 fl. 48 kr. Musenalmanach, deutscher, von Chamisso und

Schwab, 2 fl. 42 fr. Penelope, 3 fl. 36 fr. Rosen, 4 fl. 12 fr. Rheinisches Taschenbuch, von Adrian, 3 fl. 36 fr. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft, 2 fl. 42 fr. Tieck's Novellenkranz, 4 fl. 30 fr. Urania, 3 fl. 36 fr. Vergiftmeinnicht, von Claren, 4 fl. 12 fr. Vergiftmeinnicht, von Spindler, 4 fl. 30 fr. Vielliebchen, von Tromlitz, 4 fl. 12 fr.

Eine Auswahl der schönsten englischen Almanache, mit herrlichen Stahlstichen und der elegantesten Ausstattung, ist ebenfalls bei mir vorräthig.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1834.

G. Braun,
Hofbuchhändler.

So eben ist erschienen, und in der D. R. Marr'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden zu haben:

Conversationslexikon
für den
Handgebrauch,

oder Hülfewörterbuch für diejenigen, welche über die, beim Lesen sowohl, als in mündlichen Unterhaltungen vorkommenden mannichfachen Gegenstände näher unterrichtet seyn wollen.

Dritte Ausgabe. Elegant gebunden 4 fl. 30 fr.

Encyklopädie
der
klassischen Alterthumskunde.

Ein Handbuch
für Studierende und jeden Gebildeten.

Von
Chr. Th. Schuch,
Professor.

Mit einem Vorwort
von

Friedrich Creuzer.

1sten Bandes 2tes Heft.

Subscriptionspreis 27 fr. rhein.

ist bereits erschienen, und dient zum Beweis unseres Eifers für die Förderung dieses Unternehmens, in dem wir uns auch durch ausgezeichnete Kompetenzen bereits ermuntert finden.

Wir beziehen uns auf die in jeder Buchhandlung vorräthige ausführliche Anzeige des Werkes, dessen Umfang sich nach derselben auf 10 bis 12 Lieferungen, jede von 5 bis 6 Bogen ausdehnen wird, und bemerken zugleich, daß der äußerst geringe Subscriptionspreis von 27 fr. rhn. für die Lieferung bald eine Erhöhung erfahren möch-

te, mit welcher dann auch folgende für die Sammlung von Subscribenten gebotene Vergünstigung cessiren wird.

Wir geben nämlich bis jetzt noch auf 12 direkte eingesendete Pränumerationen für das 1ste, 2te und letzte Heft je ein Freieremplar, auf 25: — 3, auf 50: — 4, auf 100: — 10 Freieremplare.

Heidelberg, im Okt. 1834.

August Dßwald's
Universitätsbuchhandlung.

Karlsruhe. [Anzeige.]

A. Wachenheimer,
marchand-tailleur,

Ecke der Langen- und Kronenstraße Nr. 26,

beehrt sich hiermit, einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er fortwährend ein wohl sortirtes Kleidermagazin unterhält, bestehend aus allen Sorten Mänteln, Röcken, Hosen und Westen, in den neuesten und schönsten Dessins, und verspricht die reellste und prompteste Bedienung; auch sind bei demselben Berliner Schafstoffe zu haben, das Stück zu 4 fl. 30 fr.

Karlsruhe. [Wefanzeige.]

Mademoiselle

Monica Schrätzenstaller
aus München

bezog gegenwärtige Messe mit einem vorzüglich reichen Lager der neuesten

Bijouterie- u. Quincailleriewaaren

von vier, zehn- und achtzehnkarätigem Golde; einer großen Auswahl von Pariser Porzellanwaaren, als: Tassen, Servicen, Desjeuners, Blumenvasen, Flacons, auch Stockföhren von Bronze und Alabaster, nebst einem vollständigen Assortiment von den neuesten garnirten Leckenlammern, einer Auswahl der neu erfundenen Musikboxen und Musikwalzer, verschiedenen Parfümerien, Chocolade, wie auch ädem, doppelt perfectionirtem böhmischen Wasser von Karl Anton Zanoli, und vielen der schönsten und geschmackvollsten Artikel; verkauft sowohl en gros als en detail zu äußerst billigen Preisen.

Mein Verkaufsort ist die vorlegte Bude auf der Seite gegen das Theater.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei dem Beginn des Winterkurses der hiesigen Lehranstalten empfiehlt sich der Unterzeichnete mit einer großen Auswahl von Rechenzeugen, Zirkeln und sonstigen mathematischen Instrumenten, zu sehr billigen Preisen. Auch sind mehrere Siegelstempel für Komptoirs zu 11 1/2 fl. das Stück fertig.

J. Verdmüller, Mechaniker,
Spitalstraße Nr. 48. nächst dem Rentell.

Baden. [Dienstgesuch.] Ein Kellner, der in mehreren Gasthöfen gedient hat, und französisch spricht, sucht einen Platz als Zimmer- oder Saalkellner. Es kann derselbe gute Zeugnisse aufweisen. Das Nähere erfährt man im Gasthaus zum grünen Baum, Nr. 444, in Baden.

Schwellingen. [Dienstgesuch.] Ein mit den besten Zeugnissen versehener Kellner, in den besten Jahren, der in

mehreren Gasthöfen servirt, sucht als solcher Konbition, und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Man wendet sich an Gastgeber Köfel zum goldenen Hirsch in Schwegingen.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein junger Mann, der bereits in mehreren großen Häusern gedient hat, und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht wieder eine Stelle als Kammerdiener oder Bedienter. Das Nähere ist im Zeitungskomptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Kapitalaufnahme.] Es wird ein Kapital von 8 — 10,000 fl., gegen dreifache Versicherung, à 3 1/2 Prozent verzinstlich, aufzunehmen gesucht. Die Zinsen werden von eingehenden Pachtgeldern stets um ein Jahr vorausbezahlt. Wo? ist im Zeitungskomptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Mühlegesuch.] Eine Mahlmühle wird in Pacht gesucht; der jährliche Pachtzins kann beim Antritt bezahlt werden.

Etwasige Verpächter mögen dem Zeitungskomptoir durch postfreie Briefe Anzeige machen.

Sieheheim. (Diebstahl.) Dem Bürger Leonhard Schmitt von Rohrbach wurden in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. 16 Kronen- und 9 preussische Thaler, welche in ein baumwollenes, weiß und blau carrirtes Schnupstuch eingewickelt waren, mittelst Einsteigens, aus einer Kiste in der Wohnstube mit dem Schnupstuch entwendet.

Wir bringen dies zur Fahndung auf den Dieb und die entwendeten Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß.

Sieheheim, den 31. Okt. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

vdt. Sommer.

Helberberg. [Fahndung.] Der Kontrolleur des hiesigen Leibhauses, Ludwig Friedrich Nab, hat sich am 23. d. M., unter wahrscheinlicher Mitnahme von mehreren, im hiesigen Leibhause, nach einer vorläufigen Untersuchung, fehlenden Gold- u. Silberwaaren, als namentlich: Uhren, Ketten, Löffel und dergl. (nach bisheriger Ermittlung im Werthe von 800 fl.) heimlich und ohne legale Reiselegitimation von hier entfernt, und es ist wahrscheinlich, daß er sich in die nördlichen Gegenden gewendet hat, um sich nach Nordamerika zu begeben.

Man bittet die wohlthätigen Polizeibehörden, auf denselben ein sorgfältiges Augenmerk zu richten und namentlich bei den etwa nach Amerika abgehenden Schiffgelegenheiten Nachfragen anzustellen.

Sollte sich Nab irgendwo betreten lassen, so bitten wir, ihn gegen Ersatz der Kosten sub obl. recip. gefänglich hierher zu liefern.

Heidelberg, den 30. Okt. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Signalement

des
Ludwig Friedrich Nab.

Alter, 35 Jahre.

Größe, 5 Schuh 6 Zoll.

Statur, unterseht.

Gestalt, form, oval.

Gesicht, Farbe, frisch.

Haare, dunkelbraun.

Stirne, hoch.

Augenbraunen, dunkelbraun.

Augen, braun.

Nase, gewöhnlich.

Mund, mittel.

Bart, braun.

Kinn, rund.

Zähne, gut.

Neckarbischofsheim. [Diebstahl.] In der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. wurden aus einem Privathause zu Untergimpeln folgende Effekten entwendet:

- 1) 4 hänsene Mannshemden, an der Brust mit H. W. roth gezeichnet;
- 2) 4 hänsene Weibshemden, mit C. W. roth gezeichnet;
- 3) etwa 25 Ellen weiße hänsene Leinwand;
- 4) ein steinerner Hafen mit etwa 10 Pfd. Rindschmalz;
- 5) ein zwilchener Maltersack mit etwa 5 Er. Kleien, gezeichnet mit H. W. mit Adelsstein.
- 6) etwa 5 — 6 fl. Geld.

Dieses bringt man zur Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Neckarbischofsheim, den 30. Okt. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eckstein.

U r t h e i l.

In Sachen

des Buchdruckers Scobnicowski von hier, Klägers,

gegen

den Privatgelehrten Wilhelm Schröder von Neckenburg,

Beklagten,

und

Buchhändler Rauch in Mainz, Beigeladenen,

wegen Fauspfand,

wird, in Erwägung, daß Beklagter auf die öffentliche Aufforderung vom 27. Nov. v. J. sich nicht vernehmen ließ, somit der tatsächliche Klagevortrag als unbedingte zugestanden zu betrachten ist,

nach Ansicht der §§. 272, 273, 311 und 330 der Prozeßordnung und L. R. G. 2078,

zu Recht erkannt:

Ist Beklagter, unter Verfallung in die erlaufenen Prozeßkosten, gehalten, dem Kläger die schuldigen 180 fl. sammt 5 pCt. Zinsen vom Tage der Klage an,

binnen 4 Wochen

zu zahlen, bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung auf das als Fauspfand hinterlegte Druckwerk.

W. R. W.

Baden, den 29. Okt. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

D. A. G.

Brauer.

U r t h e i l.

Das gegen den flüchtigen Philipp Kaim von Ruppurr welcher wegen Diebstahl, Fälschung und Presserei dahier in Untersuchung stand, ergangene Urtheil großh. Hofgerichts am Mittheil zu Kassat bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 30. Okt. 1834.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

vdt. Gulde.

U r t h e i l.

Nr. 455q. I. Senat.

In Untersuchungssachen gegen Philipp Kaim von Ruppurr, wegen Diebstahl, Fälschung und Presserei, wird auf geschehene öffentliche Vorladung und ungehorsames Ausbleiben des Inculpanten und nach gepflogener Untersuchung zu Recht erkannt:

Daß Inculpant Philipp Kaim der Entwendung von Kleidungsstücken und Effekten aus der Mühle in Neurruppurr im Betrage von 39 fl. 28 kr., so wie der Entwendung von Kleidungsstücken in Ruppurr im Betrage von 36 kr. und hierdurch des zweiten großen Diebstahls in fortgesetzter That für klagsfrei, dagegen der Fälschung einer Privaturskunde im

Beträge von 10 fl. und einer einfachen Presserei im Betrage von 2 fl. 30 kr. für überwiegen und schuldig zu erklären, und dafür zu einer Korrekthonsstrafe von zwei Monaten, nebst Verfallung in sämtliche Untersuchungskosten u. zum Ersag des Schwadens, insofern es noch nicht geschähen, zu verurtheilen sey.

B. R. W.

Dessen zur Urkunde ist gegenwärtiger Urtheilsbrief nach Ver-
ordnung großherzogl. badischen Hofgerichts des Mittelrheins aus-
gefertigt und mit dem größern Gerichtssiegel versehen worden.
So geschehen Rastatt, den 21. Okt. 1834.

Hartmann. (L. S.) Sander.

Aus großh. bad.
Hofgerichts-Verordnung.
v. Vobmann.

Schwezingen. [Straferkenntniß.] Nachdem die
zur Konseption pro 1834 gehörigen Pflichtigen
Matthias Eder von Sedenheim und
Lorenz Kehr aus von Schwezingen
auf die diesseitige öffentliche Vorladung vom 12. Febr. d. J.
sich nicht gestellt haben, so werden sie hiermit der Defraktion für
schuldig erkannt, ihres angeborenen Bürgerrechts für verlustig
erklärt, und auf Beiraten, so wie auf den Fall, als denselben
Vermögen anfallen sollte, die weitere gesetzliche Strafe gegen sie
vorbehalten.

B. R. W.

Schwezingen, den 29. Okt. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

vd. Niba,
Rechtsprft.

Waldbhut. (Entmündigung.) Die ledige 85jäh-
rige Magdalena Bornhauser, von Waldbhut, wurde durch
diesseitiges Erkenntniß vom 17. d., wegen Gemüthschwäche,
entmündigt, und schein unter Vormundschaft des Apothekers
Eduard Walther dahier gestellt.

Waldbhut, den 28. Okt. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Emmendingen. (Weinversteigerung.) Montag,
den 17. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem
herrschaftlichen Füllkeller zu Bablingen
190 Ohm 1834r Gsfälwein,
gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Im Fall das ganze Quantum von einem Käufer übernom-
men wird, kann demselben, auf Verlangen, der Keller sammt
den Kässern bis 1. August 1835 mit in Miete überlassen werden.

Emmendingen, den 3. Nov. 1834.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Hoyer.

Karlsruhe. [Wiesenverpachtung.] Wen unter-
zeichneter Stelle wird

Montag, den 10. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

die vor dem Ettlinger Thor dahier liegende Wiese, die soge-
nannte Weierheimer Nachtwiese, aus ca. 24 Morgen bestehend,
halbmorgenweise, auf 3 Jahre, öffentlich verpachtet werden; wo-
zu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Ver-
steigerung auf dem Plage selbst geschieht, und die desfalligen
Bedingungen am Tage der Steigerung bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 31. Okt. 1834.
Marktgräflich badische Hauptkass.
Geiger.

Nebenverkauf und Verpachtung.

Bis Dienstag, den 18. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,
werden im Rathhause da hier, und bis Mittwoch, den 19.
desselben Monats, Nachmittags 2 Uhr, im oranischen Hofge-
bäude zu Hagnau, die nachbeschriebenen Nebgüter und Gebäude
im Steigerungswege verkauft, und zum Theil zur Anlegung als
Ackerfeld verpachtet werden.

1) In der Gemarkung Meersburg:

2 Jaudert 2 Blg. 56 Ruthen im Martinsberg;
6 Jaudert 1 Blg. 41 Ruthen im Schugrain, nebst der Neb-
mannswohnung; die weitem 5 Jaudert 3 Blg. Neben da-
selbst sollen zur Ausflodung und Anlegung als Ackerfeld
auf mehrere Jahre verpachtet werden.

2) In der Gemarkung Stetten:

5 Jaudert 2 Blg. 38 Ruthen im Kuzenhäusen, nebst der
doppelten Nebmannswohnung.

3) In der Gemarkung Hagnau:

3 Jaudert 1 Blg. 26 Ruthen im Neugarten und
2 Jaudert 27 1/2 Ruthen im Berg.

Die Kaufliebhaber werden zu dieser Verhandlung mit dem
Anhange eingeladen, daß sich auswärtige Käufer mit Vermö-
genszeugnissen auszuweisen haben, und jedenfalls solide Bürg-
schaft geleistet werden muß.

Meersburg, den 21. Okt. 1834.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Pecher.

Schiltach. [Aufforderung.] Mein Sohn, Si-
mon Christian Wagner, Rothgerber, ging voriges Jahr auf
die Wanderschaft, und ließ seitdem nichts mehr von sich hören,
so daß mir sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist. Da
nun meine häuslichen Verhältnisse meine Unterstützung in mei-
nem Geschäft dringend erfordern, so rufe ich denselben auf, gleich
bei Lesung dieses die Rückkehr nach Hause anzutreten.

Schiltach, im Kinzigthal, den 3. Nov. 1834.
Johann Georg Wagner,
Rothgerber.

Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Die Ehe-
frau des Maurers Barthel Hesch von Sinsheim hat ein Ur-
theil auf Vermögensabsonderung gegen ihren Mann erwirkt, und
in dem darauf erfolgten Verfahren den Antrag um Zusammen-
berufung sämtlicher Gläubiger ihres Ehemannes zum Versuch
eines Vorg- und Nachlassvergleiches, zur Vermeidung der Gant,
gestellt.

Es wird daher Tagfahrt zum Versuch eines Vorg- und
Nachlassvergleiches auf

Dienstag, den 9. Dez. d. J.,
früh 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, und sämtliche Gläubiger
unter dem Rechtsnachtheil hierzu vorgeladen, daß im Falle ein
bloßer Stundungsvergleich zu Stande kommt, die nichterschei-
nenden Stimmberechtigten als der Mehrheit beitreten angesehen
werden sollen.

Sinsheim, den 30. Okt. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

vd. Sommer.

Karlsruhe. [Remisen.] In der Waldbornstraße Nr.
7 sind 2 Chaisenremisen sogleich zu vermischen.